

# Schulschnack

#5 / 2024

Freie  
Waldorfschule  
Wolfsburg e.V.



Rückblick - 13. April 2024

# Pädagogischer Samstag



# Waldorfpädagogik erleben - unser Pädagogischer Samstag

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 13. April unser Pädagogischer Samstag statt. Dieser Samstag ist inzwischen zu einer festen Tradition geworden.

Zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Eltern der kommenden 1. Klasse, unserer aktuellen 1. Klasse und Eltern von Quereinsteigern bietet er Raum sich auf verschiedene Weise mit den waldorfpädagogischen Themen auseinanderzusetzen.



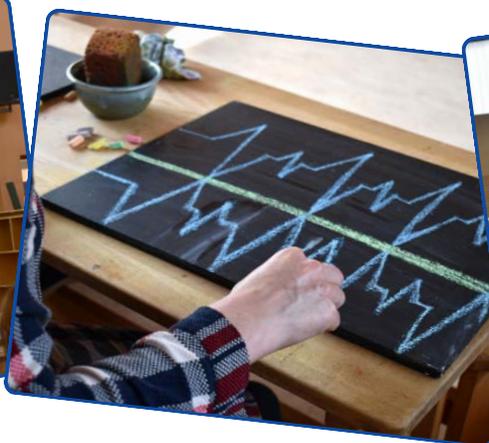
Dr. Barbara Treß aus Hamburg war auch in diesem Jahr dabei. Ihr Vortragstitel: Lebenslanges Lernen - Aus welchen Quellen schöpfen wir Mut, Sinn und Zuversicht?

Ihr gelang es wieder einmal humorvoll und anhand lebensnaher Beispiele komplexe Zusammenhänge einfach zu erklären und Lösungswege aufzuzeigen. Immer wieder gern kommt sie zu uns nach Wolfsburg und bemerkte:

*"Ich liebe diese junge, frische persönliche und doch wertschätzende Art, die bei Ihnen in der Schule lebt."*

Nach dem Vortrag versorgte unser Küchenteam alle Anwesenden mit einem köstlichen Mittagessen. Anschließend ging es mit Seminaren zu unterschiedlichsten waldorfpädagogischen Themen weiter. Anfangsrechnen, der rhythmische Teil im Hauptunterricht, Spieltunnen, der Lehrplan in der Unterstufe, das Formenzeichnen oder die Fremdsprachen waren Inhalte, die einen Einblick in unser lebendiges Schulleben boten. Diese Workshops bereiteten unsere Lehrkräfte vor. Am Ende des Tages gab es einen beschwingten musikalischen Abschluss. Um den Rahmen für ein gutes Gelingen kümmerten sich wie in jedem Jahr unsere Elternvertreterinnen. Eine gelungene Veranstaltung, die auch für das kommende Schuljahr fest im Jahresplan verankert ist.

Corinna Schmidt-Jenko



Rückblick - 13. April 2024

# Mehrgenerationenlauf

## Detmerode



# Mehrgenerationenlauf am Detmeroder Teich



*Das war ein schöner Tag!*

22 Grad und Sonne! Wir alle waren voll motiviert und hatten einfach nur Spaß bei dem Mehrgenerationenlauf dabei zu sein. Einige Eltern, die ihre Kinder zur Veranstaltung gebracht haben, haben bei dem Lauf spontan teilgenommen. Auch ein Hund war mit dabei und hat eine Medaille bekommen.

Wir freuen uns drauf, dieses Erlebnis nächstes Jahr zu wiederholen.

*Aggi Bösche*

# Lesekisten

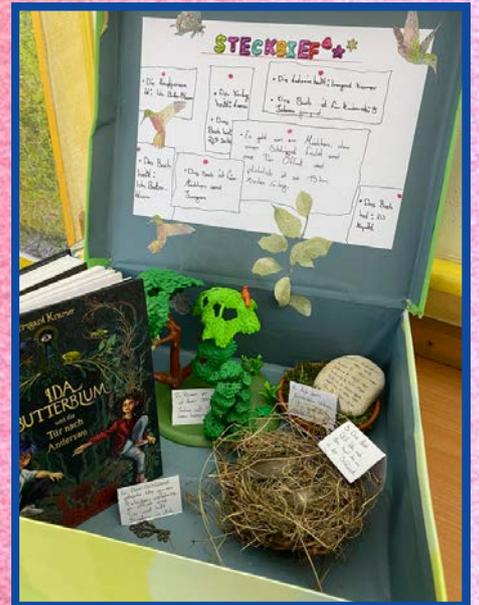


Um die Leselust der Kinder zu beflügeln, gestalteten die Fünftklässler:innen jeder eine eigene Lesekiste.

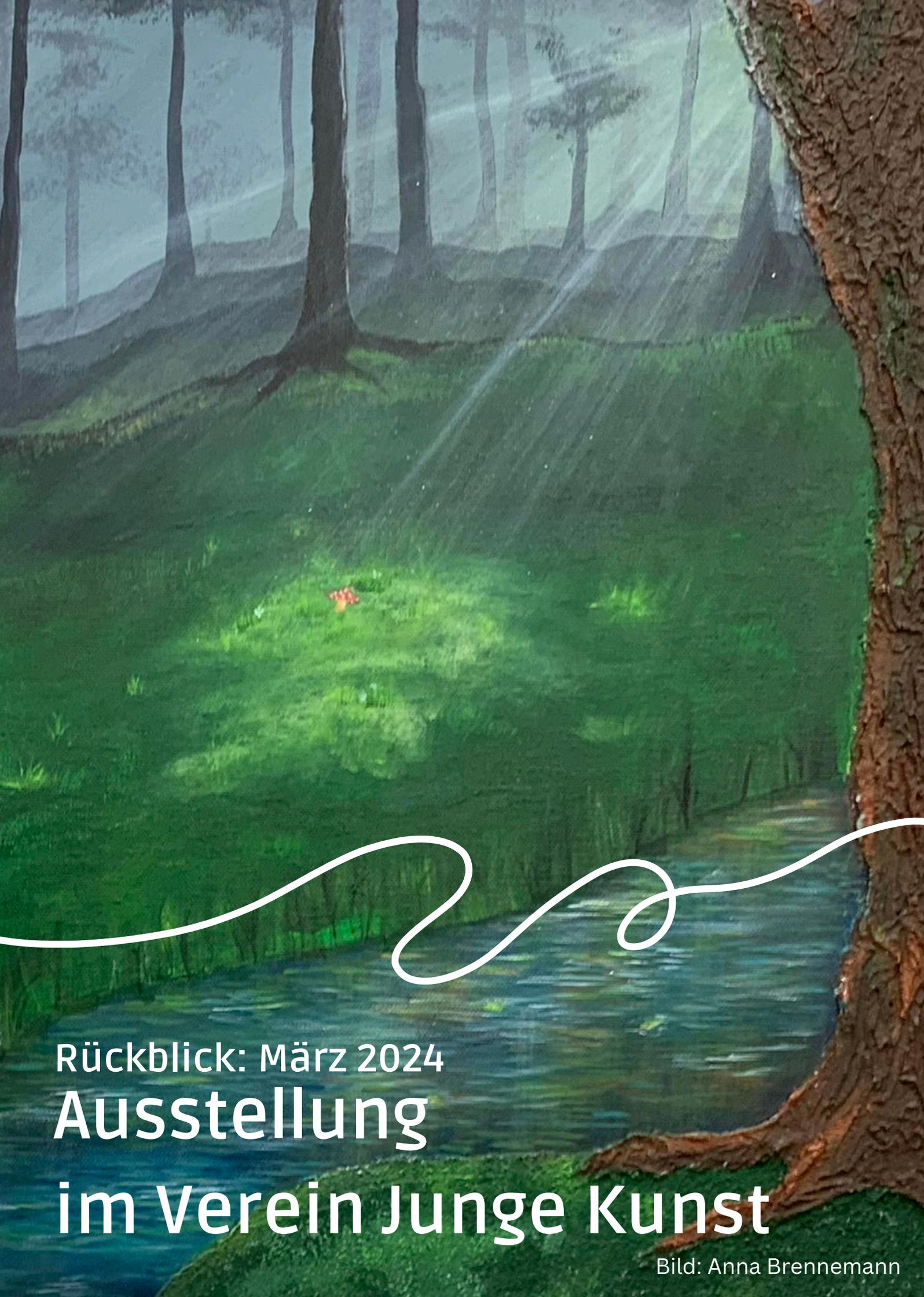
Zuerst wählten sie dafür nach persönlichen Vorlieben ein Buch aus. Nach dem Lesen machte sich jedes Kind Notizen zum Inhalt des Buches und sammelte Gegenstände, die dazu passten. Teilweise wurden diese Gegenstände mit viel Liebe zum Detail selbst hergestellt.

Auf diese Weise entstanden 34 kreative Lesekisten, die von außen und von innen fantasievoll gestaltet waren.

Die Palette der vorgestellten Geschichten war bunt. Für jeden Geschmack war etwas dabei und viele Bücher wurden im Nachhinein zum Lesen unter den Kindern hin und her getauscht.







Rückblick: März 2024

**Ausstellung**

**im Verein Junge Kunst**

Bild: Anna Brennemann

# “Look through our eyes” Kunstaussstellung

Im Verein Junge Kunst Wolfsburg präsentierten unsere Schüler:innen der Klassen 12/13 im Anrechnungsfach Kunst im März ihre Ausstellung

## “Look through our eyes“.

Die Schüler:innen hatten die Aufgabe sich ein Kunstwerk aus der Ausstellung "my choice" der Städtischen Galerie oder aus der Ausstellung "Anna Witt: Workers Forum" des Kunstvereins Wolfsburg auszusuchen. Durch die Auseinandersetzung mit diesem Werk entwickelten die Jugendlichen individuelle Bildlösungen. Aus eigenen Ideen, Assoziationen und Gedanken entstanden daraus neue Kunstwerke.

Das Titelbild dieser Schulschnack-Ausgabe hat Anna Brennemann gemalt und war ebenfalls Teil dieser Ausstellung.

*Claudia Mucha*



# "Wir dürfen im Verein "Junge Kunst" im Schloss Wolfsburg ausstellen."

Mit diesen Worten begrüßte uns am Anfang des Jahres unsere Kunstlehrerin Frau Mucha. Wir, die Schüler:innen der 12. und 13. Klasse, gehören zum Kunstkurs und niemand von uns konnte behaupten schon einmal ein eigenes Kunstwerk ausgestellt zu haben. Somit empfanden wir die Idee alle als sehr spannend und waren gespannt wie denn der ganze Prozess, von diesem Startpunkt, Anfang des Jahres, bis zur fertigen Ausstellung ablaufen würde.

Im Januar sind wir dann als erstes, alle zusammen ins Schloss Wolfsburg gefahren. Wir haben die Aufgabe bekommen, aus der Ausstellung des Vereins "Junge Kunst" oder der Ausstellung von Anna Witt in der "städtischen Galerie" ein Kunstwerk als Inspiration auszuwählen und davon unser ganz eigenes Kunstwerk zu kreieren. Außerdem fanden wir uns nebenbei in zweier Teams zusammen, in denen wir Aufgaben, wie Flyer gestalten oder die musikalische Einleitung am Tag der Ausstellungseröffnung übernahmen.

Am 8. März eröffneten wir dann offiziell unsere Ausstellung, bei welcher die Schüler:innen der 13. Klasse ihre Kunstwerke auch mit einer kleinen Präsentation vorstellten und erläuterten. Die Kunstwerke waren teilweise Gesellschaftskritisch, setzten sich aber auch mit der eigenen Biografie und Ängsten auseinander. Im Großen und Ganzen hatten wir eine sehr vielfältige Ausstellung, die mal mehr und mal weniger offen für eigene Interpretationen war, jedoch definitiv zum Nachdenken angeregt hat.

Jeder von uns Schüler:innen, aber vor allem unsere Lehrerin, haben viel Arbeit und Mühe in die Ausstellung gesteckt, damit diese ein Erfolg werden konnte. Am Ende waren wir uns alle einig, dass es ein total spannendes und tolles Erlebnis war. Wir schätzten uns sehr glücklich darüber, dass wir diejenigen waren, denen diese einmalige Chance geboten wurde. Es war ein einzigartiges, besonderes Gefühl als Kunstkurs gemeinsam eine eigene Ausstellung organisieren zu dürfen.

Wir wünschen jedem/jeder Künstler:in an unserer Schule, dass gleiche erleben zu dürfen.

*Filiz Topsakal*  
für den Kunstkurs der 12. & 13. Klasse





*“Jeder findet in einem Kunstwerk immer nur das, wozu er sich selbst in seiner eigenen Seele vorbereitet hat. Darin liegt gerade die Kraft und die Unausschöpflichkeit eines Kunstwerks.”*

Alexej von Jawlensky



# Die Rotnasen sind los...

Wie schön ist es, einmal aus dem Alltag aussteigen zu dürfen und einfach nur Quatsch zu machen. Den inneren Clown tragen wir alle in uns und leider begegnen wir ihm viel zu selten .

Wie erleichternd ist es, über sich selber lachen zu können und die Ernsthaftigkeit loszulassen.

Einen Samstag lang haben wir das mit neuen und alten Rotnasen gemeinsam getan und die Lachmuskeln extrem strapaziert. Um locker zu werden und langsam einzusteigen spielten wir Spiele, die uns gewiss Scheitern ließen.

Um besser in die Rolle des Clowns schlüpfen zu können, suchten sich alle ein Kostüm aus. Von kleinen Bühnenstücken bis zum Walkact konnte sich jeder scheiternd ausprobieren, seinen Clown zu entdecken. Ob zu zweit oder zu dritt entwickelten sich unter Anleitung und kleinen Requisiten kurze Bühnenstücke.

Ein Riesenspaß, der auf jeden Fall noch vor den Ferien wiederholt werden soll. Wer Lust hat, seinen eigenen Clown kennenzulernen, darf uns (Wiebke Gaus oder Brigitte Schulze) gern ansprechen und sich zum nächsten Clownstreffen anmelden.

Liebe Grüße

*Gerti and Gundel*



# Mottowoche

Kostüm  
mit meinem  
Anfangsbuchstaben



Jahreszehnte



# Vortrag: Mobbing & Cybermobbing

aus unserem  
Förderverein



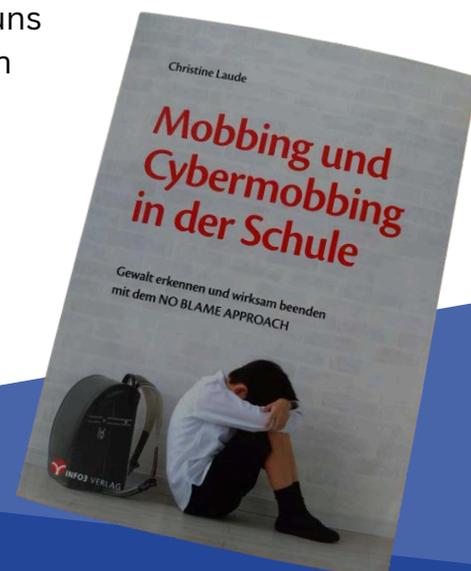
Beim Vortrag von Frau Christine Laude am 4. April, zu dem erfreulicherweise auch einige Schüler kamen, wurde unser Wissen zum Thema Mobbing vertieft. So erfuhren wir, dass es sich bei Mobbingopfern meist um einzelne Personen handelt, gegen die sich mehrere Personen richten. Gemoppt wird vorwiegend in Altersklassen der 3.-8.-Klässler, danach flaut die Auftrittswahrscheinlichkeit wieder ab. Tja, und es ist so, dass dem-/derjenigen, der mit dem Mobbing beginnt und „Mitmacher“ sucht, oft im weiteren Verlauf oft sehr schlecht damit geht und er/sie ein schlechtes Gewissen bekommt und gern alles ungeschehen machen würde. Manchmal aber hat sich dann schon eine größere Gruppe und Eigendynamik entwickelt und er/sie fühlt sich machtlos und hilflos, dem nun entgegenzuwirken.

Im Fall von Cybermobbing könne man sich im Gegenzug zum Mobbing in der Schule nicht mehr in eine Schutzzone zuhause zurückziehen. Das Mobben in den sozialen Netzwerken geht dann weiter und ist eine permanente Belastung, zudem können Inhalte auch schneller verbreitet werden und es kommt zum sog. Schneeballeffekt.

Frau Laude verdeutlichte, wie wichtig es ist, nicht passiv zu bleiben, wenn wir Mobbing beobachten, denn herabsetzende Worte oder Handlungen greifen immer die Würde des Menschen an. Dass ändere sich auch nicht, wenn man dazusagt „Das war doch nur Spaß“. Auch unser Zusehen sei schon ähnlich wie ein Mitmachen und wirkt im Seelischen auch so nach. Es ist wichtig, dass wir bei Mobbing immer eingreifen und dass es als „Mobbender“ nie zu spät oder unmöglich ist, sich von seiner ursprünglichen Haltung zu lösen, sich zu entschuldigen und seinen Fehler einzugestehen. Wenn jeder von uns seine Mitmenschen so behandelt, wie wir selbst behandelt werden wollen, so können wir in unserer Schulgemeinschaft auch eine Gemeinschaft ohne Mobbing, dafür mit Wertschätzung und Akzeptanz werden.

*Tanja Fritzsche*

**Ansprechpartner in der Schule für Fälle von Mobbing ist:  
[vertrauenkreis@fws-wob.de](mailto:vertrauenkreis@fws-wob.de)**



# Vortrag: Alkohol- und Drogenkonsum



Ein Thema, das viele Zuschauer interessiert hat: Rouven Kleinert-Hauptmann hat einige Fakten und aktuelle Trends der Jugendlichen aufgezeigt, so sind z.B. in Deutschland schon die überwiegende Zahl der Jugendlichen bis 17 Jahren alkoholkrank und 10-11% konsumieren illegale Drogen, Tablettenkonsum ist auf dem Vormarsch. Er zeigte auf, dass die Drogen unterschiedliche Wirkungen haben – es gibt aufputschende oder entspannende Drogen und je nach Anlass oder Persönlichkeit richten sich die entsprechenden Vorlieben. Kleinert-Hauptmann schilderte, dass Jugendliche meist den Zugang zu Alkohol aus dem Elternhaus erhalten und natürlich der Umgang der Eltern mit Alkohol als Vorbildfunktion wahrgenommen wird.

Als erfahrener Suchttherapeut machte er deutlich, dass eine Suchtbekämpfung ungefähr ein Jahr dauert und nur erfolgen kann bzw. Erfolg hat, wenn die betroffene Person dazu selbst bereit ist. Unterstützend hierfür müsste die Sucht zu diversen großen Problemen führen, um eine Entzugsbereitschaft zu fördern.

Es sei wichtig, mit dem Suchtkranken oder jemandem, der evtl. auf dem Weg in eine Abhängigkeit ist, den behutsamen direkten Kontakt zu suchen und zu hinterfragen/zu erforschen was ihn dazu bewegt, wie er sich fühlt, was ihm fehlt und was verändert werden könnte, denn „Was das Herz nicht verträgt, muss die Leber ausbaden“.

Rouven Kleinert-Hauptmann gab uns noch wesentlich mehr Informationen, z.B. welche Suchttrends es gibt, woran eine Abhängigkeit zu erkennen ist, welche Einflussfaktoren eine Rolle spielen und welche Begleiterkrankungen es gibt und natürlich die lebensbedrohlichen Risiken einer Sucht. Als Tipp gab er uns u.a. die „10 Gebote für betroffene Eltern“ auf der Homepage [www.led-nds.de](http://www.led-nds.de) mit. An dieser Stelle vielen Dank an Herrn Kleinert-Hauptmann für diesen zeitgemäßen und informativen Vortrag!

*Tanja Fritzsche*

# Rückblick: 27. April 2024

# Bausamstag

Danke  
Schön

Mit vereinten Kräften und sehr erfolgreich packten ca. 70 Eltern beim vergangenen Bausamstag an:

In diesem Schuljahr konnten über 100m<sup>2</sup> Glasflächenreinigung über die Eltern abgedeckt werden, was uns viel Geld gespart hat. Dazu haben wir alle großen Mulchflächen mit insgesamt 14 Kubikmeter Rindenmulch geschmückt. Wir haben ein neues Sonnensegel vor der 1. Klasse installiert und den Bauwagen neu angestrichen. Wir haben insgesamt 13 Aufbauregale installiert und den Keller aufgeräumt. Am Haupteingang montierten wir eine neue schöne Holzpinnwand und in der Turnhalle haben wir das Materiallager aufgehübscht. Die Steintreppen zu den Klassentürmen wurden ausgebessert und viele Renovierungsmaßnahmen in der Küche vorgenommen.

Achtung: Der letzte Bausamstag in diesem Schuljahr ist am 1. Juni 2024. Gemeinsam werden wir uns um den Heckenschnitt im Außenbereich der Schule kümmern. Im Antiquariat sortieren wir Bücher und entsorgen, was nicht mehr verkauft werden kann.

Wir freuen uns über viele Teilnehmer!

*Der Baukreis*

# Aus dem Baukreis



# Frau Sauer stellt sich vor



Hallo,

mein Name ist Carola Sauer und ich freue mich sehr, die Klassenlehrerin der neuen 1. Klasse zu werden! Ich bin schon sehr gespannt auf die Kinder und ihre Familien, die vielleicht auch schon so aufgeregt sind wie ich.

Derzeit bin ich aber noch die Klassenlehrerin der jetzigen 6. Klasse, die ich zu den Sommerferien in die guten Hände von Frau Canisius abgebe. Meine beiden Söhne sind schon größer und gehen in die 10. und 12. Klasse unserer Schule. Ich bin glücklich verheiratet und liebe es mit meiner Familie zu verreisen. Außerdem liebe ich das Meer und Wale.

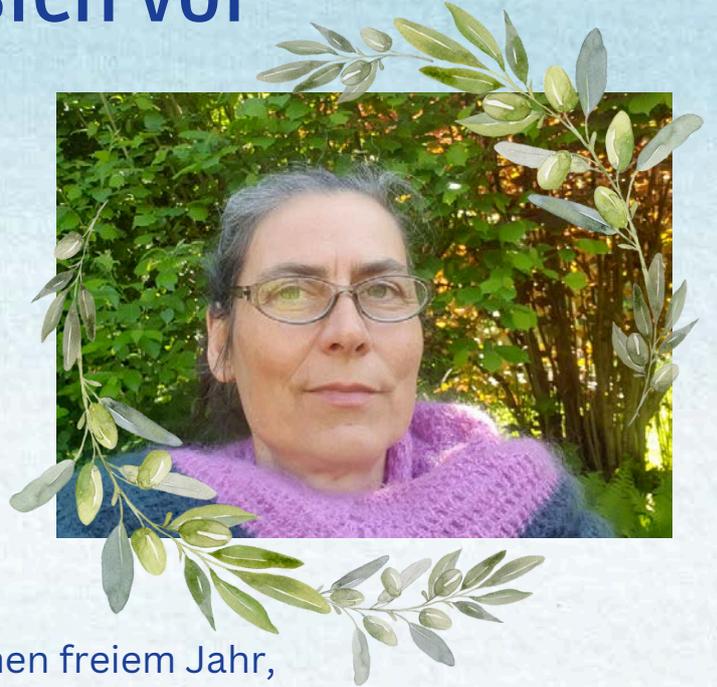


*Wir sehen uns nach den Sommerferien in der 1. Klasse! Bis dahin allen eine gute Zeit!*

*Carola Sauer*



# Frau Lingnau stellt sich vor



Liebe Schulgemeinschaft,

nach einem wundervollen, sehr erholsamen freiem Jahr, in dem ich bei der Geburt meiner Enkeltochter dabei sein durfte, den Jakobsweg in Portugal, Spanien und Frankreich gelaufen bin und meine Liebe zur Natur, zu meiner Familie und meinen Freunden in vollen Zügen genießen und leben durfte, komme ich voller Elan und frischem Mut wieder an die Waldorfschule zurück.

Erst einmal bin ich Assistenzlehrerin in der neuen ersten Klasse und freue mich riesig auf die Schüler:innen, ihre Familien und die Zusammenarbeit mit Frau Sauer.

*Mit lieben Grüßen aus Seershäusen, meinem kleinen Heimdörfchen und auf ein Wiedersehen und auch ein neu Kennenlernen dürfen,*

*Martina Lingnau*



# Frau Engel stellt sich vor



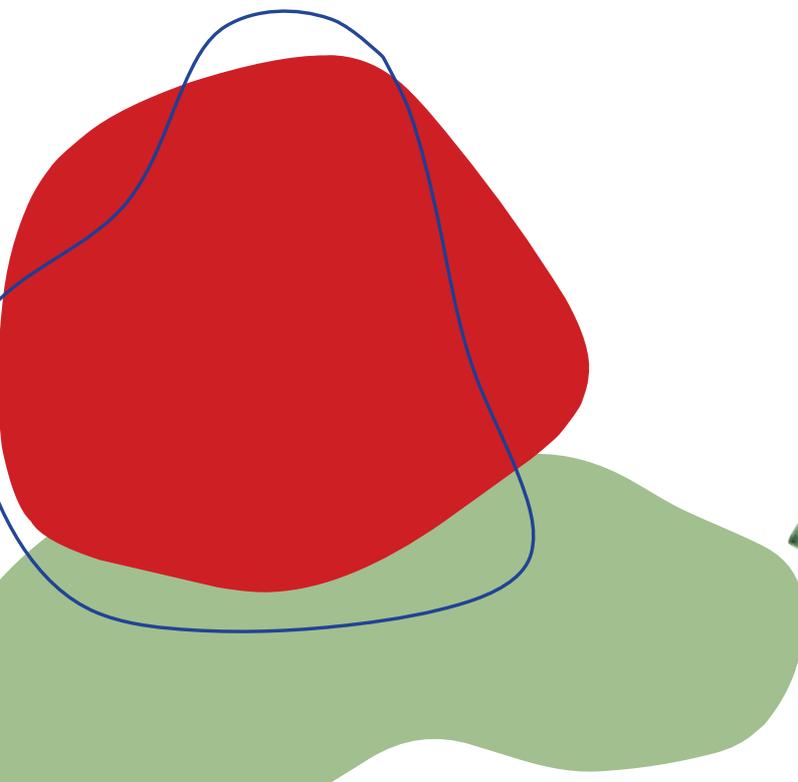
Hallo liebe Waldis,

mein Name ist Sandra Helene Engel und das ein oder andere Gesicht kennt mich schon.

Ich studiere seit dem Herbst 2022 an der Ostfalia in Wolfsburg Kindheitspädagogik und Gesundheit und genauso lange bin ich im Rahmen des begleitenden Praktikums an der Waldorfschule. Hier bin ich zunächst an einem Tag der Woche im Hauptunterricht der ersten Klasse gewesen und war anschließend ein bis zwei Nachmittage in der Ganztagsbetreuung.

Seit September 2023 findet man mich in der zweiten Klasse und weiterhin in der Ganztagsbetreuung sowie gelegentlich in der Ferienbetreuung. Nach einer kurzen Babypause bin ich nun wieder da und freue mich auf viele bereichernde und erlebnisreiche Momente mit euch!

*Sandra Helene Engel*



# Geschichtswerkstatt der 9. Klasse

Im Rahmen der Geschichte-Epoche mit Fokus auf die Weimarer Republik und auf den Nationalsozialismus hat die Klasse 9 im Dezember an einem einwöchigen Projekt am Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation in Wolfsburg teilgenommen. Das Projekt ist im Rahmen der „Geschichtswerkstatt“ geschehen, dessen Leiter Herr Alexander Nedelkovski ist (<https://www.wolfsburg.de/kultur/geschichte/izs/geschichtswerkstatt>). Dank ihm hat die Klasse die Möglichkeit gehabt, nicht nur einen Blick in die Arbeit des Instituts zu werfen, sondern auch Einsicht in die Archivquellen zu nehmen.

Ziel des Projektes war, den Schüler:innen die Geschichte des Nationalsozialismus mit Fokus auf Wolfsburg anhand Archivmaterialien nahezubringen.

Die 9. Klasse wurden zunächst mit Bildern aus dem Archiv (z. B. Fotos von Häftlingen, von einem Arbeitslager und von Arbeitsausweisen) konfrontiert. In einem ersten Versuch mussten sie die Bilder „hinterfragen“, bzw. sich fragen, was das Bild an sich und deren Elemente bedeuten könnten. Die zweite schwierigere Aufgabe bestand darin, durch ausgewählte Texte und Archivquellen die Geschichte zu ergründen, die diese Bilder erzählten und zeigten. Durch eine Art induktiver Arbeit konnten sich die Schülerinnen und Schüler z. B. mit der Geschichte von Häftlingen im KZ-Außenlager Lagberg beschäftigen und herausfinden, was die historische Bedeutung einiger Orte und/oder Architekturen in Wolfsburg ist. Durch die Kombination von visuellen Quellen (Bilder, Karten usw.) und von schriftlichen Dokumenten haben die Jugendlichen in Gruppen die Geschichte von Menschen und Ereignissen erzählt und rekonstruiert, die Opfer oder Täter im Nationalsozialismus waren.

Die Schüler:innen haben auf diese Art ihr Verständnis für das Thema entweder in Form von Comics dargestellt oder z. B. durch einen Tagebucheintrag, ein Memoire oder mit einer Rede. Besondere Resonanz erhielten die Arbeiten von Elia, Julian und Sophia. Sophia schrieb einen fiktiven Text aus der Perspektive eines jungen Mädchens, das den Tod in Auschwitz fand. Ihr Beitrag konnte sie am Holocaust-Gedenktag im Hallenbad in Wolfsburg vorlesen. Elia und Julian verfassten eine Comic-Geschichte (hier auf der folgenden Seite), die am Institut für Zeitgeschichte einsehbar ist und bald in dessen Journal veröffentlicht wird.

Die ganze Klasse hat am Projekt intensiv gearbeitet, viel darüber diskutiert und eine neue Perspektive gewonnen. Zu danken ist allen Schüler:innen der Klasse 9, die mit ihren Emotionen, Arbeiten und Diskussionen das Projekt bereichert haben. Sie haben ein Verständnis für eine Kultur der Erinnerung entwickelt und die Bedeutung von einer solch teilweise schwierigen Auseinandersetzung in Bezug auf das Demokratiebewusstsein wahrgenommen.

*Laura Di Giammatteo*

... Albert von der Milchtüte.

Oh ja Milli Milchtüte! Ich habe einen Auftrag für dich...

Sie haben mich gerufen Chef.

... Schreibe ein Buch über den Nationalsozialismus! Reise dazu mit Hilfe deiner Super-Zeitreise-Uhr in die Zeit des II. Weltkrieges.



Was ist denn HIER los!

Hey! ? FREUNDCHEN.

Kein PLATZ für mich

Oh NEIN! Die NAZIS entführen die Menschen aus ihren Häusern und bringen sie z.B in ein KZ.

Und ich kann nicht einmal etwas dagegen tun. Denn ich darf nicht in die Geschichte eingreifen.



Puh... schon ruhiger hier.



Aber ich reise ihnen durch Raum und Zeit nach, um zu sehen wie es ihnen geht!

Der Vater muss in dem Werk der KdF-Stadt (heute Wolfsburg) Waffen für die Nazis produzieren. Immerhin hat er die Chance das ENDE des Krieges zu erleben. Mal sehen, wie es der TOCHTER geht!

Oh WEH! ... Sie wurde in ein KZ gebracht. Ich muss dafür sorgen, dass so etwas NIE WIEDER passiert!

Zurück in der Gegenwart, schreibt Milli Milchtüte einen Bestseller über das Geschehene, in der HOFFENUNG, dass so etwas NIE MEHR PASSIERT!



END

# Und alles wurde schwarz

von Sophia Huke

Hallo, mein Name ist Luise. Ich komme aus Warschau und bin am 13.12.1941 mit meiner Mutter nach Auschwitz gekommen, da wir in der Familie jüdischen Glaubens sind.

Meinen Vater haben die Offiziere direkt vor unseren Augen erschlagen.

Als wir in das Lager geführt wurden, mussten wir uns alle der sogenannten „ersten Anschauung“ unterziehen. Ich hatte große Angst. Doch meine Mutter sagte, dass alles gut werde und wir überleben würden. Doch sie konnte ihre Traurigkeit nicht weiter unterdrücken und eine stille Träne floss über ihre Wange. In diesem Augenblick wusste ich, dass wir wahrscheinlich alle verloren waren. Die Offiziere führten uns in den Raum der „ersten Anschauung“. Es standen sieben Männer da um uns zu begutachten. Wir sollten uns ausziehen. Ich wollte das nicht. Doch meine Mutter sagte: „Wenn wir gehorchen, wird alles gut werden“.

Alle standen wir nun nackt vor den Männern. Ich versuchte mich mit den Händen zu bedecken. Es sollte sich in einer Reihe aufgestellt werden. „Aufstellen“! schrie ein Soldat, wie durch seine Uniform zu erkennen war. Mein Herz schlug bis zum Hals als ich an der Reihe war. Ich war mir unsicher was ich tun sollte. Also ging ich zaghaft einen Schritt nach vorne, auf die Männer zu. Sie begannen sich über mich zu unterhalten. Da ich nur ein paar Brocken Deutsch konnte, verstand ich die Unterhaltung nur sehr abgehackt.

Mann 1 „...ist sie zu gebrauchen“, Mann 2 „...Nein, sie, jung..“

Dann, auf einmal griff mich einer grob am Arm und brüllte: „Wie alt?“ Ich zuckte heftig zusammen und war wie gelähmt als ich stotterte: „9“. „Zu jung“! Gaskammer!“ Das waren die Worte, die ich hörte als ich raus auf den Hof geschliffen wurde, da ich mich durch den Schock nicht mehr bewegt hatte.

Sie sagten uns etwas von: „duschen“, als sie uns in kleine Räume in Kastenform trieben. Mir war bewusst, als ich mit schätzungsweise 17 anderen Kindern und alten Menschen nackt in den Raum stand, dass wir nicht zum Duschen hier waren. Wir alle hatten panische Angst. Ich konnte den schnellen Herzschlag einen Jungen neben mir hören. Es waren vermutlich nur Sekunden wie wir einfach so dastanden. Kaum jemand hoffte noch auf ein Überleben. Wir wussten instinktiv, dass wir sterben würden. Auf einmal merkte ich, dass das Atmen schwieriger zu werden schien. Es brach die helle Panik aus. Niemand bekam mehr Luft. Alle sprangen an die Wände und schupsten sich gegenseitig. Ich fiel nachdem ein alter Mann mich auf den Boden schupste. Mein Kopf schlug auf dem Boden auf. Blut floss und ich konnte keinen Atemzug mehr tun.

Es war als wäre jegliches Sauerstoff aus der Luft entwichen. Ich wand mich immer weiter auf dem Boden, kämpfte ums Überleben. Ich nahm kaum noch wahr, was um mich herum geschah. Irgendwann endete mein Todeskampf und meine blutrote Sicht färbte sich langsam aber sicher tief schwarz.

Sophia Huke

# Ich bitte Euch um Unterstützung für mein Projekt in Pretoria, Südafrika



## Über mich:

Ich bin Ole Kranz, 19 Jahre alt und mache zurzeit mein Abitur an der Freien Waldorfschule Wolfsburg. Ich interessiere mich vor allem für wirtschaftspolitische Themen und mir ist sehr wichtig nach meinem Schulabschluss etwas Sinnvolles zu leisten.

## Meine Motivation:

Die Teilnahme am Tshepo Urban Trading Projekt bietet mir eine ausgezeichnete Gelegenheit, wichtige soziale Arbeit in einem Land aus dem globalen Süden zu praktizieren. Die Ausrichtung des Projekts auf wirtschaftliche Ermächtigung und somit einem Aufbau von realen Perspektiven entspricht genau meinen Überzeugungen. Die Möglichkeit, mich mit realen sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen, reizt mich besonders. Ich bin überzeugt, dass ich mit meinen Fähigkeiten einen Beitrag zu den Projekten leisten kann und freue mich darauf, theoretisches Wissen in einem praxisnahen Kontext anzuwenden. Außerdem hoffe ich, mich persönlich weiterzuentwickeln und das Gelernte später in meine Arbeit zu integrieren.

## Warum Spenden?

Mein Projekt wird zum Teil über das Weltwärts Programm unterstützt. Da jedoch nicht alle entstandenen Kosten durch staatliche Förderprogramme abgedeckt werden, ist meine Trägerorganisation auf Spenden angewiesen, um Projekte wie dieses finanzieren zu können. Die gesammelten Spenden aller Freiwillige kommen in einen Spendenfond, welcher mir und meinen Mitfreiwilligen ermöglicht, unseren Dienst im Ausland anzutreten. Ohne diese Spenden wäre es nicht möglich, die jeweiligen Einsatzstellen vor Ort zu unterstützen. Deshalb bitte ich Dich, mein Vorhaben durch eine Spende an den Freiwilligendienst Förderfond zu unterstützen. Als Spender erhältst Du selbstverständlich eine Spendenquittung, die Du bei Deiner Steuererklärung geltend machen kannst. Ich würde mich sehr über Deine Unterstützung freuen.



## Weltwärts:

Weltwärts ist eine vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ins Leben gerufenes Freiwilligenprogramm. Seit 2007 nehmen jedes Jahr tausende Jugendliche an dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst teil. Das Weltwärts Programm wurde speziell auf Entwicklungsländer zugeschnitten.

Ich bitte Euch um Unterstützung für  
mein Projekt in Pretoria, Südafrika



### Mein Projekt:

Das Tshepo-Projekt verfolgt das Ziel des "Self-Empowerments" durch staatlich geförderte Programme, die gezielt junge Arbeitslose und benachteiligte Gruppen durch Praktikumsplätze fördern. Es umfasst die Verwaltung dieser Programme bei der Tshwane Leadership Foundation (TLF) und beinhaltet Schulungen im Employment-Center von TLF, die darauf abzielen, die Fähigkeiten der Teilnehmer zu verbessern und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu steigern. Darüber hinaus organisiert das Projekt regelmäßig Start-Up- und Homelessness-Foren, die einen Austausch zwischen Gründern und Obdachlosen ermöglichen und unterstützen.

Wenn Du dich für weitere Information  
interessierst, findest du diese unter:  
<https://friends-tlf.de/>

Euer Ole Kranz

Spenden  
Infos

Bitte überweise Deine Spende auf das Sammelkonto:  
KD-Bank eG- Bank für Kirche und Diakonie, Dortmund

Kontoinhaber: Friends e.V. - Partner der  
Tshwane Leadership Foundation

IBAN:DE60 3506 0190 1013 5650 20

BIC:GENODED1DKD

Verwendungszweck:

Spendenkreis Pretoria Ole Kranz



Bitte informiere mich zusätzlich über das Datum und die Höhe der Spende, damit diese mir zugeordnet werden kann. Friends e.V. ist berechtigt für Spenden eine Zuwendungsbescheinigung auszustellen, die der Spender bei der Abgabe seiner Einkommenssteuererklärung steuermindernd absetzen kann. Dafür wird die vollständige Anschrift des Spenders benötigt und die Spende muss vom Konto des Spenders überwiesen werden. Auf Wunsch werde ich regelmäßige Berichte über meinen Freiwilligendienst in Pretoria senden.

## Basketballturnier



31. Mai um 16 Uhr!!!

## Termine Förderverein

15.05. & 16.05.  
Zeugnismappen

27.05.  
Rollmäppchen

## Letzter Bausamstag

01.06.  
von 9 bis 14 Uhr

## Mitgliederversammlung

03.06.  
um 20 Uhr im Foyer



Unterstufenkonzert  
14.06. um 16 Uhr

Theater  
"Mörderstund  
ist ungesund"

19.06. & 20.06.2024